

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 14

Donnerstag den 3. Februar 1881.

50. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

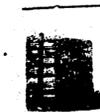
Eintrag im Handelsregister: II) Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Badnang.	1. Februar 1881.	Julius Feigenheimer Badnang; ohne Zweigniederlassung.	Offene Gesellschaft zum Betrieb der Lederfabrikation. Gesellschafter, von welchen jeder selbstständig zur Vertretung der Firma berechtigt ist: 1) Julius Feigenheimer in Badnang, 2) Martin Collin daselbst. Die Gesellschaft besteht seit 1. Nov. 1880.	Amtsrichter B e s l e r.



Revier Reichenberg. Stamm-, Kleinnutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. Febr. aus dem Eschelberg, Abth. Fichtenhaid, Sumpf, Leersfeld und Bühl: 172 Fichtenstämme mit 20,25 Fm. 3. Classe, 33,18 Fm. 4. Classe, 7,89 Fm. 5. Classe und 0,50 Fm. Sägholz 3. Classe, 750 Verbstangen, Reisstangen: 90 Stüd 4-6, 220 6-8, 640 über 8 m lang. Am: 4 eichene Prügel, 1 dto. Anbruch, 12 buchene Scheiter, 58 dto. Prügel, 11 dto. Anbruch, 1 alpen Anbruchs Scheiter, 120 dto. Prügel, 15 dto. Anbruch. Wellen: 80 eichene, 2510 buchene, 120 erlene und Nadelstreuerei, geschägt zu 1800 Wellen. Am 1. Tag kommt Stamm- und Kleinnutzholz, am 2. Tag das Brennholz zum Verkauf. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am 1. Tag am Jitenberger Wegzeiger auf der Eschelhofstraße, am 2. Tag auf dem Eschelhof. Der Verkauf selbst beginnt an beiden Tagen Mittags 11 Uhr bei Falkenwirth Gärtle in Reichenberg. Reichenberg den 31. Jan. 1881. K. Forstamt. B e c h t n e r.



Revier Kleinaaspach. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. Febr. aus Marzrain unweit Kleinaaspach: 141 Stüd Eichen 2,5 bis 10 m lang, 15-65 cm mittl. Durchm. mit 81,29 Fm. und 4 eichene Verbstangen bis 9 m lang. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 31. Jan. 1881. K. Forstamt. B e c h t n e r.



Revier Unterweissach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Febr., Morgens 9 Uhr aus Koblhau, Abth. 1 Springkain: 145 Stüd Nadelholz-Langholz mit 19,08 Fm. 4ter und 11,82 Fm. 5. Classe, 5 Stüd dto. Sägholz mit zus. 4,38 Fm., 40 dto. Reisstangen. Am: 13 eichen Anbruch (hierunter 6 Am. 1/2, m lang), 120 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 10 birchene Scheiter und Prügel, 43 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 2140 buchene Wellen und 12 Loosje Nadelreis. Zusammenkunft im Schlag. Reichenberg den 31. Jan. 1881. K. Forstamt. B e c h t n e r.



Revier Welzheim. Nachtrag zu dem Holzverkauf

am Mittwoch den 9. Febr., von Morgens 11 Uhr an bei Wirth Eisenmann in Ebni aus Schweizergehen 1 Gräsgehren: 757 Am. Brennholz, worunter 51 buchene und 286 Nadelholzscheiter. Zusammenkunft im Schlag. Reichenberg den 31. Jan. 1881. K. Forstamt. B e c h t n e r.

Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Kreuzhau werden am nächsten Freitag den 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft: 3 Fichtenstämme mit 0,73 Fm., 4 Kirschbäume mit 1,07 Fm., 2 Eichen mit 1,72 Fm., 3,07 Am. gemischte Prügel und 119 St. gemischte Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr aus dem Stadtwald Gröde: 4 St. Eichen mit 3,5 Fm., 1 Erle mit 0,4 Fm., 2 St. Esbeer mit 0,57 Fm., 5 St. Buchen mit 3,91 Fm., 4 St. Raubbuchen mit 1,69 Fm. Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft im Schlag. Den 2. Febr. 1881. Stadtpflege: Springer.



Murrhardt. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 7. Febr., Vormittags von 9 Uhr an auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Schläge, Hardtbiegel und Koblhau: Langholz 1. Classe 47 Stüd mit 124,78 Fm. " 2. " 98 " " 160,85 " " 3. " 122 " " 121,35 " " 4. " 161 " " 86,20 " Sägholz 1. 2. 3. Classe 37 " " 34,33 " Sammelliches Holz ist dürr und die Abfuhr größtentheils sehr günstig. Liebhaber werden eingeladen. Murrhardt den 1. Febr. 1881. Stadtpflege: G l e s i n g.

Grosaspach. Eichenrinden-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Fautenhau werden am nächsten Samstag den 5. Febr., Vormittags 10 Uhr, etwa 120 Ctr. Grob- und Kaitel-Rinde auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheiß B ä r l i n.

Badnang. Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache der Ehefrau des Schniders Georg Friedrich Wagner von Badnang wird die vorhandene Fabrik, angeschlagen zu 64 M., am Freitag den 4. Febr. 1881, Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich versteigert, wozu Liebhaber in das Frauenstift eingeladen werden. Den 1. Febr. 1881. K. Gerichtsnotariat. R e i n m a n n.

Verpachtung des städtischen Backhauses.

Der Pacht desselben läuft mit dem 1. Mai d. J. ab und wird deshalb am nächsten Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu tüchtige Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 2. Febr. 1881. Stadtpflege: Springer.

der griechischen Küste bestimmt sind, ferner haben mehrere gewesene englische Offiziere Griechenlands ihre Dienste angeboten.

Amerika.

* Aus Buenos Ayres wird unterm 25. ds. telegraphirt: „Zwei Regimenter der chilenischen Armee sind aufgelöst worden. — Die Minister für auswärtige Angelegenheiten Chils und der Argentinischen Konföderation haben der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Friede zwischen den zwei Ländern nicht gefördert werden dürfte. Es besteht eine vollkommene Verständigung zwischen der chilenischen und argentinischen Regierung, und man erwartet, es werde ein Vertrag unterzeichnet werden, sobald der Kongreß zusammentritt.“

* Dem „Tempo“ zufolge legte Chili folgende Friedensbedingungen Peru und Bolivia auf: Abtretung von Aufsofagasta mit dem zugehörigen Gebiet, Uebergabe der verbündeten Flotte, Zahlung von 500 Millionen seitens Perus und 250 Mill. seitens Bolivias. Bis zur vollständigen Bezahlung besetzt Chili Callao und explottirt die Guanofelder, die Kupfer- und Salpeterminen für seine Rechnung.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von S. Smidt.

1. Der Seilerjunge.

Es war um das Jahr 1617 im März. Auf den Werften von Wlissingen gestaltete sich ein reges Leben. Die hohen Feuerschiffe erhielten einen neuen Farbenschnitt, ihre Latelage wuchs zusehends in die blaue Luft hinein und von der Gasse wehte die stolze Flagge der sieben vereinigten Provinzen. In den großen Magazinen arbeiteten die Matrosen unter der Aufsicht ihrer Offiziere und rollten die Proviantfässer nach den Böten, während an der andern Seite, die nach der Stadt zuführte, tausend Hände beschäftigt waren, die nöthigen Wasserkräfte herbeizuschaffen. Auf den großen Reepschlägerbahnen der Gebrüder Lampsin lagen Tausende aufgeregelte, vom schwersten Ankertau bis zum leichtesten Kabel in solcher Menge, daß eine Flotte zehn Jahre daran genug hatte, und doch wurde überall so fleißig gesponnen, als könne keine Häringsbuitze auslaufen, bevor sie hier neue Fangseile und Angelchnüre gemacht hatten.

Der Werkmeister, ein stämmiger, vierähriger Kerl, hatte seine Augen überall; er stieß die Seilerknechte in die Knieen, wenn sie den Faden nach seiner Meinung nicht glatt und fein genug spannen, und ließ ein kurzes Tauende umfalten auf den Rücken der kleinen Seilerjungen niederfallen, wenn sie das Rad nicht stets im vollen Schwunge drehten.

Da kam ein kleines, zusammengebrücktes Männchen mit breitkrämpigem Hut und weiten Schifferhosen daher. Sein Oberkörper war in eine abgetragene Friesjacke geknöpft und in jeder Hand trug er einen Korb mit wohlgeprockten Bierkrügen. Er nahte schüchtern dem vorernten Werkmeister und fragte leise, ob vielleicht neuer Vorrath nöthig sei?

Was da, was gibts? rief dieser und rannte in seinem Eifer den kleinen Bierzapfer beinahe über den Haufen. Aha! seid Ihr's Adrian de Ruiter? Euer Bier wird alle Tage schlechter und die Stüber immer rarer. Wenn Ihr Euch nicht bessert, und der Verdienst bedeutender wird, habt Ihr meine Kundenschaft am längsten gehabt.

Ah, lieber Herr, entgegnete Adrian de Ruiter, und setzte die schweren Körbe auf die Erde, das solltet Ihr nicht sagen. Euer Verdienst mag nicht so groß sein, wie Ihr ihn wünscht und verdient, aber mein Bier ist gut und es ist nicht wohlgethan, so verächtlich davon zu reden, weil ich dadurch meine Kundenschaft verliere, denn was Ihr thut, machen die Andern nach. Ist ein laures Brod, das Brod eines Bierzapfers, der sich viel mehr herumtollen lassen und oft das Geizige verliert durch die Bierprobe und schlechten Zahler.

Nun, flennt nur nicht wie ein altes Weib! brummt der Werkmeister, und setzt mir ein Duzend von den Krügen in mein Schauer;

meine Bretze wird Euch das Geld geben und Euch nicht durch Borgen ruiniren. . . Frisch, fort an die Arbeit!

Er trieb damit einige Seilerknechte vor sich her, die ebenfalls herbeigekommen waren, um einen Krug Bier zur Erquickung zu erhaschen. Der Bierzapfer bediente seine Kunden mit möglichster Schnelle, und gut gelaunt über die vielen unerwarteten Barzahlungen griff er nach einem größern Krüge, reichte ihn dem Werkmeister und sagte küstern: Das ist ein absonderlicher Tropfen für Euch; habt die Güte und sagt mir, was macht mein Sohn? Führt er sich gut auf und profitirt er im Gewerke?

Hört, Adrian, sagte der Werkmeister rasch. behaltet Euer Bier, ich kann Euch nichts dafür zur Liebe sagen. Euer Michael ist dumm und bleibt dumm, und wird bald aus der Bahn gejagt werden. Was Ihr ihm heute sagt, hat er morgen vergessen; sobald er zur Arbeit geht, ist er schläfrig und träge, gilt es aber einen dummen Streich zu machen, ist er allemal der Anführer, er und der verdamnte Negeerjunge Jan Compannei.

(Fortsetzung folgt.)

Württ. Kriegerbund.

Jahresbericht pro 1880. Am 6. Januar tagte unter dem Vorsitz des Herrn Ehrenpräsidenten, Sr. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, das Bundespräsidium im Hotel Silber. Das langjährige Landesauschmittglied Apotheker Balet hier wurde von Sr. Hoh. Namens des Präsidiums begrüßt und in das Amt eines Schriftführers eingeführt. Se. Hoheit hieß die Anwesenden willkommen, dankte für die von Herrn Bozenhard auf Neujahr Namens des Bundes ihm dargebrachten Glückwünsche u. wünschte auch dem Verein wiederum Glück zum angetretenen Jahr, die Hoffnung ausprechend, es möge das Jahr 1881 unseren Bestrebungen ebenbürtig sein, wie das abgelaufene. Der Vizepräsident brachte Namens des Präsidiums Sr. Hoh. Dank dar für dessen Mithewaltung und Arbeit für den Bund, indem er betonte, daß ohne so thätkräftige Mitwirkung Sr. Hoh. der Bund unmöglich zu der heutigen Stärke erblüht wäre. Von den im Bundesblatt verzeichneten Punkten der Tagesordnung war der wichtigste der Geschäfts- und Rechnungsbereich des Bundes pro 1880. Aus diesem uns vorliegenden Bericht entnehmen wir Folgendes: Ein Hauptbestreben des Bundes war auch im verfloffenen Jahr darauf gerichtet, ausgiebigere Mittel zur Erfüllung des Unterstützungswechsels zu gewinnen. Sowohl von Ausführung einer Geldlotterie, weil die königl. Regierung die Erlaubniß versagte, als einer Landesversammlung (anlässlich der 10-jährigen Gedenktage Champagne-Williers), angeht die der wirtschaftlichen Lage und der für die Hagegelderbedürfnisse angeordneten Hauskollekte — mußte Abstand genommen werden. Während nun das Präsidium, auf den früheren Plan einer Geldlotterie zurückkommend, die Frage erwog, ob es nicht Pflicht sei, in dieser Sache unmittelbar eine Bitte an den hohen Bundesprotector Seine Majestät den König zu richten, wurde dem Bunde ein aus eigener königlicher Entschließung hervorgehendes Geschenk zu Theil. Seine Majestät der König geruhete, das von Professor Bleibtreu im allerhöchsten Auftrage hergestellte Schlachtmal, ein erfolgreiches Eingreifen der K. württemb. Truppen auf einem Punkt der Schlacht bei Wörth, dem Württ. Kriegerbunde auf unbestimmte Zeit zur Ausstellung in geeigneten Orten Württembergs zu überlassen unter der gleichzeitigen allerhöchsten Bestimmung, daß das zu erzielende Eintrittsgeld der Unterstützungskasse des Württ. Kriegerbundes zugewendet sei. Seit 30. Nov. ist das Bild mit den erfreulichsten Erfolgen ausgestellt. (Stuttgarter Einnahme 2076 M. 46 Pf., Ludwigsburg 559 M. 9 Pf., Heilbronn 1000 M., Hall 537 M. 28 Pf., Ellwangen 437 M. 26 Pf.) Von den Bundesorganen hat das Präsidium unter dem Vorsitz des Herrn Ehrenpräsidenten beziehungsweise Vizepräsidenten eine reiche Thätigkeit entfaltet, in 29 Sitzungen wurden 567 Punkte erledigt; der Landesauschmitt war dreimal ein-

berufen. Kassenvisitationen wurden zwei vorgenommen und hiebei Kasse und Bücher in musterhafter Ordnung vorgefunden. Seitens des Präsidiums, Landesauschmitts und Delegirten tags ist dem Bundeskassier, Buchhalter Pfänder in Stuttgart, wiederholt Anerkennung und Dank gezollt worden. In Bezug auf das Unterstützungswesen, Referent Schriftführer Vogel, gingen 261 Gesuche ein; in 159 Fällen wurden vom Präsidium 2446 M. Beihilfe bewilligt (durchschnittlich auf den einzelnen Fall 15 M. 38 Pf.); die übrigen Gesuche, soweit sie statutengemäß nicht abschlägig zu beschreiben waren, wurden theils an den Landesverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung, theils an die Württ. Invalidenstiftung (1866) oder an das K. Kriegsministerium empfohlen eingeleitet. Für Hinterbliebene gestorbener Kameraden besitzt der Bund bis jetzt keinen Fonds; das Bundesblatt hat in einzelnen Fällen durch Aufnahme von Bittgesuchen in anerkennenswerther Weise Vorstoß geleistet. Von nahezu sämtlichen Amtsversammlungen des Landes wurden der Unterstützungskasse des Bundes theils einmalige, theils fortlaufende Beiträge in der Höhe von 15-100 M. zugewendet. Das Bundesblatt ist die von H. Kettner in Schornborn redigirte, im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erscheinende „Württembergische Kriegerzeitung“. Die statutenmäßigen Leistungen der Vereine an den Bund sind: Eintrittsgeld bei einer Stärke bis incl. 25 Mitglieder 3 M., 26-50 Mitglieder 6 M., 51-100 Mitglieder 12 M. und so mit jedem 50 steigend 6 M. mehr, Jahresbeitrag 30 Pf. pro aktives Bundesmitglied. Die Gesamtstärke des Bundes bejiffert sich am 31. Dez. 1880 auf 15 Einzelmitglieder, 7 Ehrenmitglieder, 485 Vereine, 17791 aktive, 4500 passive Bundesmitglieder (315 Fahnen). Im Kalenderjahr 1880 betragen die Einnahmen 15935 M. 91 Pf., die Ausgaben 15917 M. 70 Pf., darunter Kapitalanlage 12411 M. Der Vermögensstand beträgt 13861 M. 71 Pf. und hat gegen 1879 zugenommen um 6096 M. 49 Pf. Dem Jahresbericht angefügt ist ein Wirtschaftsetat pro 1881, der in Einnahmen und Ausgaben mit 5487 M. 30 Pf. balancirt. In weiterer Beilage des Jahresberichts sind die Bundesorgane verzeichnet. Noch nicht 4 Jahre sind verfloßen seit Gründung des Württ. Kriegerbundes und jetzt schon muß ihm das Zeugniß gegeben werden, daß er fest und vertrauenswürdig vor den Blicken des Landes steht.

Verchiedenes.

* Es wird immer noch kälter. In Kauer's hundertjährigem Kalender heißt es: „Am 8. Februar kälter als je, in allen Meeren gefriert es, ebenso am 6. und 10., welche alle anderen an Kälte überreffen, so daß viele Menschen, Vieh und Vögel erfrieren.“ Der „Hamb. Kor.“ setzt dieser tröstlichen Mittheilung die Bemerkung bei: Auch aus den großen Schaaren wilder Gänse, welche seit Kurzem die Gegend passiren, und aus dem äußerst soliden Pelze der Hasen schließen Wetterpropheten auf große andauernde Kälte.“

(Solaröl.) In heutiger Nummer wird den geehrten Lesern des Blattes Solaröl empfohlen. Dieses Öl, bei welchem verhältnismäßig eine weit billigere und bessere Beleuchtung erzielt wird, als beim Brennen von Erdöl, erfordert zur Anwendung nur die Anschaffung eines neuen Brenners mit ganz geringen Kosten, die durch Delersparniß bald wieder gedeckt werden. Die Brenner sind bei Herrn Kaufmann Thumm hier in Einsicht zu nehmen und die Anschaffung auf's Beste empfohlen. —r.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Feiertag Maria Reinigung den 2. Februar. Predigt: Herr Helfer Stalcker.

Sekunden

den 29. v. Mts.: Johann Adam Suffer, Schuhmacher, 49 Jahre alt, an Lungenleiden. den 30. v. Mts.: Gottlieb Mäler, Rothgerber, ledig, 75 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 1. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend das Ergebnis der Hagelcollette im Bezirk Badnang. Auf unsern Aufruf vom 8. Okt. v. J., betreffend die Veranstaltung einer Collette für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes, Murrthals, Nr. 120, sind an Kirchengemeinden, Bezirken und Colletten für diesen Zweck eingegangen von: Badnang 231 M. 79 Pf., Almersbach 80 M. 55 Pf., Althütte mit Waldenweiler 47 M. 37 Pf., Cottenweiler 39 M. 20 Pf., Fornsbad 64 M. 92 Pf., Grab 37 M. 50 Pf., Großbach 117 M. 20 Pf., Großerlach mit Neufürstentum 47 M. 30 Pf., Geisingen 58 M. 1 Pf., Heutenbach 27 M. 68 Pf., Heidenberg 27 M. 50 Pf., Heidenau 44 M. 11 Pf., Seckelberg (außer Waldenweiler) 52 M. 54 Pf., Spiegelberg mit Zur 26 M. 90 Pf., Steinbach 25 M., Strümpfelbach 10 M., Sulzbach 104 M., Unterbrüden 16 M. 73 Pf., Unterweilach 142 M., Waldbrems 30 M. 85 Pf., vom landwirthschaftl. Bezirksverein 10 M.; zusammen 1565 M. 85 Pf., welche an das Kassencomitee der Centralvereinsung des Wohlthätigkeitsvereins eingesandt worden sind. Herzlichen Dank und Gottes Segen für diese reichlichen Gaben. Den 3. Febr. 1881.

R. gemeinschaftl. Oberamt. Gdcl. Kalschreuter. Revier Kleinaspach.

Wiederholter Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. d. M. aus vorderem Fuchsbühl, Hirschbau u. Kirchhölzlinge: 680 fichte Stangen 3-4 m lang, 744 " " 4-6 " " 38 " " über 8 " " Am: 4 buchene, 19 birken, 1 aspen Prügel, 2 eichen Anbruch, 1280 buchene, 20 birken und 4250 gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Kanapee. Reichenberg den 3. Febr. 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Murrhardt. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Der auf Montag den 7. Febr. aus den Stadtwaldungen Schläge: Hartholz und Koblau - ausgeschriebene Verkauf findet nicht an diesem Tage, sondern erst Montag den 14. Februar, Vormittags von 9 Uhr an auf dem Rathhaus statt und zwar: Langholz 1. Classe 47 Stück mit 124,78 Fm. " 2. " 98 " " 160,85 " " 3. " 122 " " 121,35 " " 4. " 161 " " 86,20 " Sägholz 1. 2. 3. Classe 37 " " 34,33 " Sämtliches Holz ist dürr und die Abfuhr größtentheils sehr günstig. Liebhaber werden eingeladen. Murrhardt den 3. Febr. 1881. Stadtschreibe: Glesing.

Privat-Anzeigen.

Sulzbach. Siederkranz Concordia. Sonntag den 6. Februar, Nachmittags Gesang- und Musik-Unterhaltung bei Wieland, Restaurateur zum Murrthal, und ladet hiezu Jedermann freundlich ein. Der Ausschuss.

Badnang. Meinen werthen Freunden und Bekannten zeige ich an, daß ich meine Wirthschaft nun selbst betreibe und lade zu einem guten Stoff herzlich ein. C. Holzwarth, Brauerei zur Eisenbahn.

Ladung.

Christian Wilhelm Belz, Bauer von Hohenbach, Gemeinde Grab M. Badnang, 20 Jahre alt, zuletzt in Sulzbach wohnhaft, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort wird beschuldigt als Erbschaftsbesitzer erster Classe ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 2. April 1881, Vormittags 9 Uhr, vor das königl. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund von nach § 472 der Strafproceßordnung von dem königl. Landwehrbezirkskommando zu Hall ausgestellter Erklärung verurtheilt werden. Badnang den 20. Jan. 1881. Romberg, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Concurs-Verfahren.

In dem über das Vermögen des Albert Zeisinger, Messerschmieds von Murrhardt, ist zur Verhandlung über den vom Gemeinlichuldner beantragten Zwangsvergleich auf Montag den 21. Febr. 1881, Vormittags 9 Uhr, Termin, festgesetzt, zu welchem die Theilhabenden hiebei eingeladen werden. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Den 1. Febr. 1881. Romberg, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Siegenshaftverkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Johanna Michael Fischer, Schreinereibesitzerin, gehörige Siegenshaft, bestehend in: 1. 125 einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, sowie Schweinestall am Haus, in der äußeren Altpacher Vorstadt, neben Bader Wäbels Wittwe, der Straße, Brandvers. Anst. 6400 M. Nr. 122, einer einbarnigen Scheuer

dasselbst, neben dem Weg und Wäbels Wäbels, Brandvers. Anst. 1200 M. Nr. 1506. 3 a 20 qm Land in der unteren Au, neben Seifenfabrik Bettinger und Messer Gottlob Weigle, Angekauft um 100 M. kommt am Samstag den 12. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerten eingeladen werden, daß dieses Wohnhaus unter Umständen auch in 2 Theilen verkauft wird, und zwar der vordere Theil desselben mit der Scheuer und der kleinere Hausantheil allein. Den 3. Febr. 1881. Rathschreiber. Kugler.

Verpachtung des städtischen Backhauses.

Der Pacht desselben, lauft mit dem 1. Mai d. J. ab und wird deshalb am nächsten Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu tüchtige Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 2. Febr. 1881. Stadtschreibe: Springer.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerweide, welche ca. 200 St. Schafe ernährt, wird am Dienstag den 8. Febr. 1881, Mittags 12 Uhr, im Hause des Ortsschreibers Schlipf in Dauernberg von Ambrosi bis zur Ernte 1881 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unter Umständen kann die Weide schon 14 Tage vor Ambrosi bezogen werden. Reichenberg den 28. Jan. 1881. Schulpfennant. Sachs.

Frachtbriele

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Spanier unterliegen? Ich will es nicht, ich leide es nicht! Sieh die großen Klatten, die draußen liegen, und den großen Dreimaßer, der dort einsteht! Sieht mir recht darnach aus, als ob er einen Spanier an Bord kommen ließe. Der Neger grinst: Hollandaise nicht! Spanier! Portugaise groß! Franzos groß und stark! Hollandaise viel Prügel! — Da, du Hund von einem Neger! Schrie der Knabjunge. Noch einmal! So! Und noch einmal! Frisch, du schwarzer Satan! Ich schlage dir deine weißen Zähne ein, wenn du noch einmal dein verdammtes Portugaise sagst!

Leicht und gewandt hatte er den Neger umfaßt. Dieser, der sich eines so raschen Angriffes nicht verah, fiel zu Boden und schlug um sich, umsonst den Kleinen von sich abzuwehren, der ihn wie eine Kugel umtrafte. In diesem Augenblicke kam der Bierzapfer herbei und riß die Jungen auseinander: Wollt ihr Frieden halten, Ihr unnützen Buben? rief Adrian erbot. Ist nicht genug, daß ihr von eurem Vorgesetzten braun und blau geschlagen werdet, müßt ihr euch auch selbst noch das Fell gerben? Schäm dich, Michael, daß du mir solche Schande machst. Vater! antwortete Michael, ich den Schweiß von der Stirne wischend. Vater! der verdammte Schwarze hat schon wieder auf unsere Flagge geschimpft und seine Spanier und Portugiesen in den Himmel erhoben.

(Fortsetzung folgt.)

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 31. Januar. Seit letzten Donnerstag haben wir vollständig Thauwetter und durch den damit verbundenen warmen Regen ist die Schneedecke rasch verschwunden. Im Getreidegeschäft hat sich an den auswärtigen Handelsplätzen wenig Neues ereignet, sondern die Haltung blieb überall ruhig und der Verkehr schleppend; dagegen waren unsere Schrammen etwas fester. Auch an heutiger Börse hatten wir stillen Geschäft und es ist weder in der Tendenz noch in den Preisen eine erhebliche Aenderung eingetreten.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayrischer 22 M. 50 Pf. bis 24 M. — Pf., würt. — M. amerik. 24 M. 50 Pf., rumänischer — M. — Pf. bis — M. — Pf. Kernen 21 M. 50 Pf. bis 23 M. Dinkel 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 60 Pf. Gerste, bayer. 19 M. — Pf. bis 22 M. — Pf. dto. ungar. 21 M. — Pf. bis 22 M., Haber 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Mehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf. Nr. 2: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 3: 30—31 M. Nr. 4: 27—28 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. Januar. Kernen 10 M. 85 Pf. Dinkel 7 M. 65 Pf. Haber 6 M. 14 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Weizen 3 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linfen 5 M. 50 Pf. Weiszkorn 3 M. — Pf. — Pf.

Goldkurs vom 1. Februar.

20 Frankenstücke . . . 16 11—15 Englische Sovereigns . . . 20 31—36 Russische Imperiales . . . 16 65—70 Dollars in Gold . . . 4 20 Dukaten 9 53—58

Gottesdienste der Parodie Badnang.

am Freitag den 4. Februar: Bußtags-Predigt: Herr Delan Kalschreuter.

Gestorben.

den 2. ds. Mts.: Margarethe Friederike Wöbner, Wittwe, 72 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

sehr schwer; die Fahne des 58. Regiments befand sich vorübergehend in den Händen der Boers. Som Orient. In der griechisch-türkischen Frage herrscht immer noch der reinste Untereinander. Rumunduros erklärte in der griechischen Kammer, er halte die vorgeschlagene Konferenz für noch verberlicher als das Schiedsgericht. Die Vorkämpfer in Konstantinopel seien bemüht, die letzten Entschlüsse der Pforte in Erfahrung zu bringen. Griechenland setze die Beschaffung von Kriegsmaterial und die Herstellung der Wege fort, um sie für die Okkupation des zugesprochenen Gebiets geschickt zu machen. Der Minister erklärt ferner, daß die Armee bis zum 20. Febr. vollständig mobilisirt sei. Wie verlautet, will sich der König an die Spitze der nach dem Epizus bestimmten Armee stellen.

Amerita.

San Francisco den 31. Jan. Der König der Sandwichinseln, Kalakaua, ist gestern hier eingetroffen, um mehrere Länder Europas und Asiens zu bereisen.

Aus dem Leben eines Seehelben.

Novelle von H. Smidt. (Fortsetzung.) Das schwarze Ungeheum hat Guern Jungen vollends verdorben. Wenn der Michael nächsten Sonnabend fortgejagt wird, könnt Ihr einen Bierzapfer aus ihm machen, das ist Alles, wozu der niederträchtige Junge taugt.

Herr Werkmeister! sagte Adrian de Ruiter tief gekränkt, dergleichen Worte müßt Ihr nicht sagen. Wir sind arme Leute, wir de Ruiter, vom Großvater her, aber wir sind ehrlich und brav, und es ist nicht Niederträchtigkeit in uns. Mein Michael ist auch gut und brav und nie hat er etwas Unrechtes gethan.

Zum Teufel mit eurem Michael! schrie der Werkmeister. Ich bulde ihn nicht länger auf der Bahn! Er oder ich!

Der Werkmeister hatte sich in Zorn gesprochen und stieß noch heftigere Drohworte aus, als von der äußersten Rebe her ein Schuß fiel, und ein großer Dreimaßer mit breitem Bord unter vollen Marscheln langsam heransteuerte. Die Seilernachte fiedten die Köpfe zusammen, den neuen Anblick betrachtend und sich ihre Bemerkungen zusüßend. Der Werkmeister aber hatte bei diesem Ereigniß all seine Heftigkeit vergessen und rief: Hurrah! Das ist Admiral Jacob Heemstert! Nun giebt Bestellungen und Arbeit vollauf! Nicht zu gedenken der lustigen Geschichten von gesunkenen und geventerten Schiffen, von abgeschossenen Beinen und gespaltenen Köpfen, denn wo der Jacob Heemstert kommandirt, daß sie hineinschlagen sollen, da wächst fürber kein Gras. Er ist der beste Offizier in der Flotte und fürchtet selbst den Teufel nicht, das habt Ihr Anno 1607 vor Gibraltar gesehen oder hätte es doch sehen können, wenn Ihr Courage genug gehabt hätte, dabei zu sein. Frisch, Jungens! dem müssen wir bei seiner Heimkehr ein lautes Hurrah bringen!

Die Seilernachte folgten seiner Anweisung, und voll Begeisterung für seinen Seehelben, unter dessen Befehlen er einst stand, bemerkte er es nicht, daß alle Köpfe aufhörten sich zu drehen, sondern plauderte gemüthlich weiter von türkischen Schebeden, spanischen Galionen und dem Ruhm der niederländischen Flagge.

Unter dessen hatte der Bierzapfer seine Kröbe aufgenommen und war unter ein Schauer getreten, wo einer der Knabjungen, ein leichtes, behendes Birschchen von kaum zehn Jahren, mit einem Negerknaben in Streit gerieth. Obgleich dieser letzte von starkem Wuchse war und ein paar kräftige Fäuste emporstreckte, während seine Augen wie ein paar Kohlen glühten, zeigte der Junge doch nicht die geringste Furcht, sondern dem Gegner fed entgegen tretend, sprach er laut: Sage es noch einmal, verdammter Schwarzer! Sage es nur noch einmal! Was weißt du davon, und was hast du mit den Spaniern und Franzosen zu schaffen, da du doch hier bist und niederländisch Brod frisst! Was! Uns sollen die

Schweiz.

Der große Rath in Luzern hat den Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe und Kettenstrafe angenommen. Zunächst ist hiesig eine Revision der Kantonsverfassung erforderlich, welche beide Strafen ausschließt. Auch im Kanton Bern ist die Bewegung zur Wiederherstellung der Todesstrafe im Wachsen, angeregt durch mehrere in letzter Zeit vorgekommene Mordthaten.

Oesterreich-Ungarn.

Die innere Lage Oesterreichs ist von Tag zu Tag bedenklicher geworden und die schon neulich ausgesprochene Ansicht, daß Graf Taaffe sich nicht lange mehr auf seinem Posten werde behaupten können, wird jetzt nicht nur von der liberalen Presse Oesterreichs, sondern auch bereits von einem Theil der tschechischen Organe getheilt. Die Geschehnisse in ihren Forderungen immer unbeschreiblicher geworden, und nun Graf Taaffe mit seinen Concessionen bis an die äußerste Grenze des Möglichen gelangt und nicht entschlossen ist, auch das Staatsgrundgesetz über den Haujen zu werfen, songen sie selber an, die Stellung des Ministerpräsidenten zu untergraben.

Großbritannien.

Eine Denkschrift Lord Napier's empfiehlt dringend im Interesse Indiens die permanente Annexion Candahar's. Der Verlust der Engländer bei Laing's (Transvaal) war namentlich an Offizieren

den anrichtete. Nach dem „S. M.“ wurden mit knapper Noth einige Kinder gerettet.

Berlin den 1. Febr. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, ist das Ministerium im Interesse der Landesverteidigung entschlossen, auf der Regierungsvorlage betreffend den Ankauf der Rhein-Nahbahn zu bestehen. — Im Bundesrath wurde das Reichstempelabgabengesetz gegen die Stimmen der Hanfsstädte angenommen, gegen die Württemberg, Hessen, Baden, die Hanfsstädte, gegen die Steuer auf Cheques und Giroanweisungen in Baden, Hessen und die Hanfsstädte, gegen eine solche auf Wotterelose Sachsen und beide Mecklenburg.

Zur 3. Berathung des Etats des Ministeriums des Innern hat v. Uechtritz-Steinert im preuß. Abg. Hause folgenden Antrag eingebracht: 1) bei Erlass des Reichsstrafvollzugsgesetzes ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß bei rückfälligen Dieben und Betrügern, bei Landstreichern, bei Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit, bei allen Beschädigungen von Personen oder Sachen, welche von einer besondern Nothheit zeugen, die Gefängnisstrafe während der ersten 14 Tage bei Wasser und Brod, mit warmer Kost an jedem 4. Tage, vollstreckt werde; 2) dafür zu sorgen, daß bis zum Erlass des Strafvollzugsgesetzes die Befähigung und Verpflegung der vorgeblichen Gefangenen auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt werde.

In Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen sind im Reich (einschließlich der kreditirten Beträge) für die Zeit vom 1. April 1880 bis zum Schluß des Monats Dezember 1880 zur Anschreibung gelangt (vergl. mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres): Zölle 135 441 944 M. (+ 24 755 442 M.), Nebensteuer 34 307 089 M. (+ 6 202 554 M.), Salzsteuer 28 086 121 M. (+ 642 809 M.), Tabaksteuer 4 383 008 M. (+ 3 876 052 M.), Branntweinsteuer 25 909 998 M. (+ 858 355 M.), Uebgangsabgaben von Branntwein 90 253 M. (+ 2896 M.), Brausteuer 12 110 676 M. (+ 510 354 M.), Uebgangsabgaben von Bier 790 812 M. (+ 73 321 M.), Summe 241 119 901 M. (+ 36 921 783 M.), Spielkartenstempel 78 070 M. (— 1536 M.), Wechselstempelsteuer 4 855 915 M. (+ 78 178 M.), Reichspost- und Telegraphenverwaltung 102 399 491 M. (+ 4 513 881 M.), Reichs-Eisenbahnverwaltung 29 819 300 M. (+ 1 593 852 M.).

Frankreich.

Rebigit, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.